



Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Sie/Euch zur Osterausgabe unseres Newsletters begrüßen zu dürfen.

Gefühlt ist gerade überall Aufstehen gefordert. Rechtsextremismus bedroht Demokratie, Menschenrechte und Klimaschutz. Der Vorschlag unseres Papstes, im Ukrainekrieg die weiße Fahne zu hissen – nicht als Zeichen von Kapitulation, sondern um zu verhandeln und sich einem Frieden zu nähern, bevor der Krieg noch mehr Leid bringt und die Gefahr einer atomaren Auseinandersetzung noch größer wird - wird heftig kritisiert. Und dann drohte auch noch das EU-Lieferkettengesetz zu scheitern. Letzteres ist nun doch noch abgewendet worden. Immerhin!

Trotz alledem ist Resignieren keine Lösung. So stehen immer mehr Menschen und Organisationen öffentlich auf gegen Fremdenhass, Hetze und rechtes Gedankengut, auch im Bistum Münster. Das Klimafasten war im Bistum sehr erfolgreich. Am Wallfahrtsort Kevelaer ist die Pfarrei St. Antonius neu ökofair ausgezeichnet. Und urgewald e.V. blickt auf 30 Jahre zurück. Was bei urgewald mit wenigen aufrechten Aktivistinnen und Aktivisten an einem WG-Tisch begann, lehrt heute Konzerne das Fürchten. Wer erfahren will, was sie machen, wie sie das machen und wie es so weit kam, kann jetzt für einen Filmabend zuhause, in der Gemeinde oder auch im örtlichen Programm kino ihre Doku zeigen oder zeigen lassen.

Mehr zu alledem in diesen News. Reinschauen lohnt sich!

Folgende Inhalte dieses Mal für Sie/Euch...



Aus dem Bistum

- Soviel du brauchst – Erfolgreiche Klimafastenkampagne 2024 im Bistum Münster
- Gegen rechts - Klimaleugnung und Rechtsextremismus mit kirchlichem Dienst unvereinbar



Aus dem Projekt

- Ökofairness am Wallfahrtsort - St. Antonius in Kevelaer ökofair ausgezeichnet



Mitmachen

- Im Dienst von Menschenrechten und Umwelt – Filmabend mit urgewald genießen oder dazu einladen



Aus den Medien

- Mehr Biologische Vielfalt in Kirchengemeinden - Kampagnenpapier der Katholischen Landvolkbewegung
- Fast geschafft - EU-Lieferkettengesetz trotz deutscher Enthaltung auf gutem Weg

Ich grüße Sie/Euch herzlich und wünsche viel Spaß bei der Lektüre

Ihr und Euer
Thomas Kamp-Deister



*Thomas Kamp-Deister,
Projektleiter*



Erfolgreiche Aktion Klimafasten „So viel du brauchst“ 2024 im Bistum Münster

So viel du brauchst ...

Viele Menschen im Bistum haben in den letzten Wochen mit Hilfe der Impulse der Aktion Klimafasten ihr Bewusstsein geschärft. „Die Aktion Klimafasten „So viel du brauchst“ 2024 war bistumsweit eine gelungene Kampagne mit vielen kleinen ‚Leuchttürmchen‘“, resümiert Stefanie Pfennig, Referentin der diesjährigen Klimafastenaktion im Bistum Münster, zufrieden.

So haben sich zum Beispiel Christen in Kirchengemeinden in einer pfarrlichen Klima-Fastengruppe oder in liturgischen Frühschichten gemeinsam auf den Weg gemacht, kommunale Klimatouren auf dem Rad mit organisiert und zu Veranstaltungen eingeladen. „Mich trägt dabei die Hoffnung, dass jeder kleine Funke aus derartigen Aktionen auch eine Wirkung nach sich zieht - und sei sie noch so klein“, erklärt der Organisator der Gemener Frühschichten, Christian Jung. Aus seinen Worten spricht Zuversicht: Und genau darum gehe es, wenn nachhaltige Veränderungen angestrebt werden, meint Stefanie Pfennig. „Wir müssen uns als Menschen des globalen Nordens an die eigene Nase fassen und unseren hohen Lebensstandard hinterfragen; denn im Angesicht des drohenden und alles überflutenden Klimakollapses können wir uns, bildlich gesprochen, vielleicht noch in Boote retten, die Menschen im globalen Süden können es nicht.“ Bei alledem dürfe aber auch die Freude daran, den im wörtlichen Sinne Notwendigen Perspektivwechsel vorzunehmen und neue Wege zu gehen, nicht verloren gehen. Gut gelungen sei dies beispielweise im Rahmen einer Veranstaltung, die das Haus der Familie Warendorf gemeinsam mit dem Sachausschuss „Eine Welt“ der Pfarrei St. Laurentius und dem Weltladen zur 5. Fastenwoche unter dem Thema „Finanzen und Politik“ angeboten habe. Die Referentin Agnes Dieckmann vom Verein „urgewald“ hat den zahlreichen Teilnehmenden Licht ins Dunkel der weltweiten Kohle-, Gas- und Öl-Finanzströme gebracht und dabei immer wieder augenzwinkernd einen kirchlichen Friedensnobelpreisträger eingeblendet.



Haben im Rahmen von Klimafasten zur Diskussionsveranstaltung eingeladen und trotz des sehr ernsten Themas dabei viel Spaß erlebt: (v.l.n.r) Martina Grundkötter (SA Eine Welt St. Laurentius Warendorf), Stefanie Pfennig (HdF Warendorf) und Agnes Dieckmann (urgewald Sassenberg) © HdF Warendorf

Klimaleugnung und Fremdenhass mit kirchlichem Dienst unvereinbar

Zu mehr Geschwisterlichkeit unter den Menschen und zu mehr Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung hat der Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer im Rahmen der Geistlichen Themenabende im St.-Paulus-Dom in Münster aufgerufen. Zugleich warnte er vor der Leugnung des Klimawandels und kritisierte rechts-extremistische Tendenzen in Gesellschaft und Politik.

Es heiße wach zu werden angesichts parteipolitischer Strömungen, die vorgäben, dass Klimawandel „hysterischer Quatsch“ sei. Es könne nicht sein, dass wir für dumm verkauft und der Papst und die Wissenschaft als Spinner dargestellt würden, wenn sie auf den Zusammenhang zwischen der Ausbeutung der Schöpfung und den großen Migrationsströmen hinwiesen.

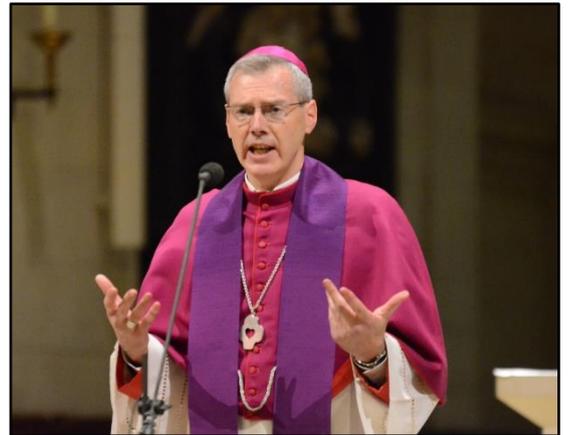
Wilmer fuhr fort: „Es kann doch nicht sein, dass neuerdings diese rechtsextremistische Position behauptet: Es braucht wieder Deportationen. Es kann doch nicht sein, dass einer der höchsten parteipolitischen Rädelsführer öffentlich sagt: ‚In unserem Lande können wir in Zukunft auf 20 bis 30 Prozent der Menschen verzichten‘, weil der fürchterliche Mythos von deutschem Blut auf deutschem Boden wieder wach wird.“

Das sei perfide, urteilte Wilmer. Es könne doch nicht sein, dass wir „eine solche Welt wollen, in der der Geist der Menschheitsfamilie aufgegeben wird und wir dämonischen Mächten anheimfallen.“

Ebenso haben sich die Vorsitzenden des Diözesankomitees im Bistum Münster, Brigitte Lehmann und Ulrich Vollmer, vor kurzem positioniert und gleichzeitig klargestellt, dass die Verbreitung rechtsextremer Parolen, insbesondere Rassismus und Antisemitismus, mit einem haupt- und auch ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar seien. „Wir werden uns mit dafür einsetzen, dass in den Satzungen und Ordnungen – auch in den Bereichen der nicht verfassten Kirche – entsprechende Passagen verankert werden“, so der Vorsitzende Ulrich Vollmer. Entsprechend erwarten sie, dass kein deutscher Bischof sich am „Marsch für das Leben“ beteiligt, solange sich deren Initiatoren nicht deutlich von der AfD distanzieren.

Auch die katholischen Bischöfe haben sich eindeutig gegen rechte Gesinnung positioniert und zum Abschluss ihrer Frühjahrsvollversammlung in Augsburg einstimmig eine Erklärung mit dem Titel "Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar" verabschiedet. Darin grenzen sich die deutschen Bischöfe deutlich von der AfD ab und bezeichnen sie als für Christen nicht wählbar, da in der Partei nach mehreren Radikalisierungsschüben inzwischen eine völkisch-nationalistische Gesinnung dominiere.

Ebenso erklärt auch das Zentralkomitee der Katholiken, ZdK, AfD-Positionen und die Mitgliedschaft in der AfD mit dem Christsein und mit einem kirchlichen Amt für unvereinbar.



Bischof Dr. Heiner Wilmer während seiner Ansprache im St.-Paulus-Dom in Münster
© Bischöfliche Pressestelle/Thomas Mollen

Mehr zum Geistlichen Themenabend mit Bischof Wilmer im Münsteraner Dom [hier](#)
Mehr zur Positionierung der Vorsitzenden des Diözesankomitees im Bistum Münster [hier](#)
Erklärung der deutschen Bischöfe gegen rechte Gesinnung [hier](#)
Erklärung des Zentralkomitees der Katholiken, ZdK, gegen AfD-Positionen [hier](#)



AUS DEM PROJEKT

St. Antonius in Kevelaer ökofair ausgezeichnet

Mit rund einer Million Menschen, die jährlich an den Niederrhein nach Kevelaer pilgern, gehört Kevelaer zu den bedeutendsten Marienwallfahrtsorten Europas und darf sich offiziell Wallfahrtsstadt nennen. Jetzt geht eine der beiden Pfarrgemeinden in Kevelaer, die Pfarrei St. Antonius mit den fünf Gemeinden St. Antonius Kevelaer, St. Urbanus Winnekendonk, St. Petrus Wetten, St. Quirinus Twisteden und St. Antonius Kervenheim, in Sachen Schöpfungsbewahrung mit gutem Beispiel voran und nimmt sich hier selber besonders in die Pflicht. Der Pfarreirat der Pfarrgemeinde hat stellvertretend für die gesamte Pfarrei in einer Selbstverpflichtungserklärung faire und ökologische Maßnahmen für das Gemeinde-



Andreas Poorten (li), leitender Pfarrer der Pfarrei St. Antonius in Kevelaer, ist zusammen mit Johann Verhoeven (re) und Cati Kösters (Mitte) vom Pfarreirat besonders stolz darauf, dass der Ökostrom der Pfarrei auch ohne Kernkraft produziert wird und zudem vom örtlichen Versorger kommt. © Karola Wiedemann

leben beschlossen. Dafür wurde die Pfarrei vor kurzem im Pfarrheim in Wetten von Thomas Kamp-Deister, Leiter des Referats Schöpfungsbewahrung beim Bischöflichen Generalvikariat des Bistums Münster, als „Ökofaire Gemeinde“ auf Stufe eins nach dem Umweltmanagementsystem „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“ ausgezeichnet.

„Wir haben zunächst Dinge, die wir schon lange machen und die leicht umsetzbar sind in die Selbstverpflichtung aufgenommen, um uns dann bis zur Rezertifizierung in drei Jahren weiter zu steigern“, erklärt Johann Verhoeven, der die Gemeinde Kervenheim im Pfarreirat vertritt, anlässlich der Verleihung der Plaketten und Urkunden, das Vorgehen. Er hat den Prozess der Meinungsbildung und Implementierung der Maßnahmen in der Pfarrei maßgeblich begleitet.

Zum Beispiel nutzt die Pfarrei in ihren fünf Kitas, Pfarrheimen, Pfarrbüros und Kirchen, in ihren vier Büchereien und in den beiden Kapellen schon lange Recyclingpapier und Ökostrom. Dabei ist der leitende Pfarrer, Andreas Poorten, besonders stolz darauf, dass der Ökostrom ohne fossile Brennstoffe und ohne Kernkraft produziert wird und zudem von einem Anbieter vor Ort kommt, den Stadtwerken Kevelaer.



Pfarrer Andreas Poorten (Mitte) und Thomas Kamp-Deister (re) mit dem Pfarreirat bei der Auszeichnung als „Ökofaire Gemeinde“ der Pfarrei St. Antonius in Kevelaer © Karola Wiedemann

Mehr zur Pfarrei St. Antonius in Kevelaer www.antonius-kevelaer.de/re-pfarrei/

Mehr zur Auszeichnung der Pfarrei St. Antonius in Kevelaer auf den Seiten des Bistums Münster [hier](#)



MITMACHEN

Im Dienst von Menschenrechten und Umwelt - Filmabend mit Urgewald

Der neue Dokumentarfilm "Urgewald: 30 Jahre im Dienste von Umwelt und Menschenrechten" zeigt, wie vor 30 Jahren eine Hand voll Aktivistinnen und Aktivisten an einem WG-Tisch den Grundstein legte. Und, wie aus dem kleinen Verein in der münsterländischen Provinz eine anerkannte, schlagkräftige Organisation wurde. Sie kommen aus dem kleinen Ort Sassenberg und haben die Konzerne das Fürchten gelehrt. Sie waren gewissermaßen die Vorläufer von Greta Thunberg. Nur eine frühere Generation.

Wenn Natur zerstört, Klimaziele missachtet und Menschenrechte verletzt werden, steht dahinter stets viel Geld. Hier setzt Urgewald an. Seit 1992 offenbart die Umwelt- und Menschenrechtsorganisation die Geldquellen hinter zerstörerischen Projekten. "Urgewald: 30 Jahre im Dienst von Umwelt und Menschenrechten" feierte in Warendorf eine sehr schöne und motivierende Premiere Ende 2023 und soll nun 2024 in vielen weiteren kleinen und großen Kinos gezeigt werden. Und vielleicht auch auf der ein oder anderen Leinwand im Wohnzimmer, Vereinsheim oder Yogastudio. Möchten Sie den Film in Ihre Ge-

Wenn Natur zerstört, Klimaziele missachtet und Menschenrechte verletzt werden, steht dahinter stets viel Geld. Hier setzt **urgewald** an. Seit 1992 offenbart die **Umwelt- und Menschenrechtsorganisation** die Geldquellen hinter zerstörerischen Projekten. Der neue **Dokumentarfilm** zeigt, wie vor über 30 Jahren eine Hand voll **Aktivist*innen** an einem WG-Tisch den Grundstein legten. Und, wie aus dem kleinen Verein in der münsterländischen Provinz eine anerkannte, **schlagkräftige Organisation** wurde.

Die urgewald-Doku:

Auf den Spuren des Geldes für Umwelt und Menschenrechte



Hier geht's zum Trailer und zu den Terminen!



www.urgewald.org/der-film

urgewald e.V.
Vom Grünen Hof 4 | 48236 Sassenberg
Tel: 02533 30472-0 | www.urgewald.org



unabhängiger Arbeitsbereich innerhalb von Greenpeace
GIBT KEINEN BANCENKONTO
IBAN: DE35 4506 0947 4035 2959 00

JETZT SPENDEN

Jede und jeder kann zu einem kostenlosen Filmabend mit der Urgewald-Doku und auf Wunsch auch einer Vertreterin/ einem Vertreter von Urgewald einladen. Am 22. Mai 2024 zeigt das Cinema in Münster den Film.

meinde bringen oder haben vielleicht Kontakt zu einem Kino? Möchten Sie eine private Wohnzimmervorführung für Freunde und Verwandte organisieren? Passt der Film gut ins wöchentliche Studiokino? Die Aktiven von Urgewald freuen sich sehr auf viele weitere schöne Vorführungen.

Im Mai lädt das Programmkinos Cinema in Münster zum kostenlosen Filmabend mit Urgewald ein, im September die Katholische Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster zusammen mit dem Referat Schöpfungsbe-
wahrung im Bistum Münster.

**Mehr zu der Doku "Urgewald: 30 Jahre im Dienste von Umwelt und Menschenrechten" und zu Vorführ-
terminen [hier](#)**

**Wer den Film zeigen oder eine Vorführung anregen will, kann sich bei Urgewald gerne melden unter
olga.egli@urgewald.org**

Kostenlose Anmeldung zum Filmabend im Cinema in Münster am 22.05.2024 ab 18 Uhr [hier](#)

Mehr zu den Projekten und Recherchen von Urgewald [hier](#)



AUS DEN MEDIEN

Achtung: Leben! – Kampagnenpapier der Katholischen Landvolkbewegung

Rund um unsere Kirchtürme, Pfarrheime und Kindergärten schlummert ein enormes Potential zur Schaffung und zum gemeinschaftlichen Erleben biologisch vielfältiger Lebensräume. Auch im Bistum Münster haben sich bereits viele naturbegeisterter Menschen aus städtischen und dörflichen Kirchengemeinden auf den Weg gemacht, ihre „eh da“-Flächen und Gebäude zu Orten und Begegnungsräumen der Artenvielfalt umzugestalten.

Im Rahmen ihrer Biodiversitätskampagne „Achtung: Leben!“ hat die Katholische Landvolkbewegung Deutschland, KLB, ein Kampagnenpapier veröffentlicht, das Kirchengemeinden Anregungen geben möchte, schon mit wenigen Veränderungen die Biodiversität auf ihren Flächen zu erhöhen. Darin werden einige typische und einfach umsetzbare Maßnahmen und Tipps zur Umsetzung vorgestellt. Erstellt wurde das Kampagnenpapier vom Projektteam Biodiversitätscheck in Kirchengemeinden (BiCK) des Erzbistums Köln.

2-seitiges Kampagnenpapier der KLB zur Biodiversität in Kirchengemeinden [hier](#)

Mehr zum Projekt Biodiversitätscheck in Kirchengemeinden des Erzbistums Köln, BiCK, [hier](#)

Mehr zum Biodiversitätsprojekt „Achtung: Leben!“ der KLB [hier](#)



EU-Lieferkettengesetz trotz deutscher Enthaltung auf gutem Weg

In einem dramatischen Verhandlungs-Endspurt ist es der belgischen Ratspräsidentschaft nun doch noch gelungen, eine qualifizierte Mehrheit der Mitgliedstaaten für das wichtige Menschenrechtsvorhaben EU-Lieferkettengesetz zu sichern, obwohl sich Deutschland enthalten hat. Der Ausschuss der Ständigen

Vertreter des Rats der Europäischen Union (COREPER) hat inzwischen für das EU-Lieferkettengesetz gestimmt.

Große Unternehmen müssen damit künftig prüfen, ob es in ihren Lieferketten Risiken für Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden gibt und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergreifen. Außerdem haben Betroffene von Menschenrechtsverletzungen, die in den Lieferketten europäischer Unternehmen um Gerechtigkeit kämpfen, durch die Haftungsregelung im EU-Lieferkettengesetz künftig die Möglichkeit, Schadensersatz von Unternehmen einzuklagen, wenn Unternehmen den Schaden hätten verhindern können, aber nicht aktiv geworden sind. Dies ist eine entscheidende Neuerung gegenüber dem deutschen Lieferketten-Sorgfaltsgesetz. Ein Wermutstropfen: Diese Anforderungen gelten nur für die ca. 5.500 extrem große Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von mehr als 450 Millionen Euro. Außerdem werden in dem EU-Lieferkettengesetz die Bereiche Entsorgung, Deponierung, Demontage und Recycling von Produkten komplett ausgeschlossen. Bei diesen Tätigkeiten müssen Unternehmen in der EU auch künftig keine Risiken und Schäden erkennen und darauf reagieren.

Aber der Paradigmenwechsel ist jetzt europaweit gelungen – weg von freiwilligen Selbstverpflichtungen, hin zu verbindlichen Sorgfaltspflichten.

Formal muss der letzte Kompromiss nun nur noch vom Europaparlament bestätigt werden.



Es war eine zähe und heftige Diskussion. Die Initiative Lieferkettengesetz hat lange dafür gekämpft. Jetzt hat das EU-Lieferkettengesetz die entscheidende Hürde genommen. © Karola Wiedemann

Mehr zum EU-Lieferkettengesetz auf den Seiten der Initiative Lieferkettengesetz [hier](#)

Mehr zu der Initiative Lieferkettengesetz und deren Träger [hier](#)

Gerne bestellen und weiterleiten!

Wir freuen uns, wenn Sie/ Ihr den Newsletter bestellt und weiterleitet.

Gerne nehmen wir Interessierte in den Verteiler auf. Einfach mailen, anrufen oder persönlich die Mailadresse mitteilen.

Sie und Interessierte können/ Ihr könnt den Newsletter jederzeit per Mail an kortwinkel@bistum-muenster.de abbestellen und bestellen.

Gerne bewerten und Neues melden!

Wir wollen diesem Newsletter stetig verbessern. Deswegen nutzen wir ein elektronisches Tool, um den Erfolg/ Misserfolg messbar zu machen, aber auch, um konkrete Inhalte nach Ihren/ Euren Wünschen aufgreifen zu können. Bitte nehmen Sie sich/ nimm Dir deshalb drei Minuten Zeit für die vier Fragen unter folgendem Link: ([bitte hier klicken](#))

Wir freuen uns auch, wenn Sie/ Ihr uns zur Veröffentlichung in unserem Newsletter Aktivitäten melden/ meldet. Danke für Ihre/ Deine Mithilfe!

Impressum/Kontakt: Thomas Kamp-Deister

Referat Schöpfungsbewahrung in der Fachstelle Weltkirche
Rosenstraße 16, 48143 Münster, Fon 0251 495-6207
kamp-deister@bistum-muenster.de
www.bistum-muenster.de/zukunft_einkaufen/

© 2023 Bistum Münster

Konzeption, Texte und Redaktion:
Karola Wiedemann, Münster
Redaktionsbüro Wiedemann

